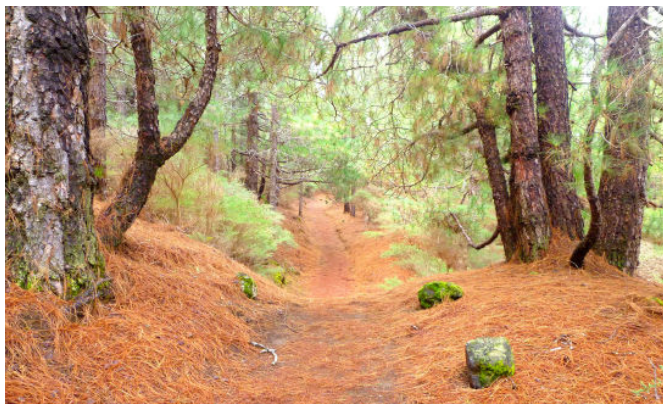


Ruta de los Volcanes - Vulkanroute auf La Palma -

1. Teil: Vom Refugio el Pilar zum Westgipfel der Deseada, ca. 3 Std.

Eine der eindrucksvollsten Touren auf La Palma, der Wanderinsel der Kanaren, ist ohne Zweifel die Ruta de los Volcanes. Die 19 Kilometer lange Wanderung führt über den Kamm der Cumbre Vieja und überrascht immer wieder mit grandiosen Ausblicken über den südlichen Teil des Eilandes und auf die Nachbarinseln Teneriffa und La Gomera. 600 Höhenmeter im Aufstieg zum Vulkan Deseada und 1300 Höhenmeter im Abstieg nach Los Canarios sind dabei zu bewältigen.



In den Kiefernwäldern am Refugio El Pilar

Die gesamte Vulkanroute ist hervorragend ausgeschildert, so dass nur bei starkem Nebel Orientierungsprobleme auftreten können. Trittsicherheit, eine gute Kondition und eine sichere Wetterlage sind unabdingbare Voraussetzungen, wenn man am Refugio el Pilar in das vulkanische Abenteuer startet. Von dem Picknickplatz in 1.440 m Höhe führt uns ein schmaler Pfad mit der Bezeichnung GR 131 stramm bergan in

einen herrlichen Kiefernwald hinein. Den aufziehenden Passatwolken entnehmen die langen Nadeln der kanarischen Kiefer die reichlich vorhandene Feuchtigkeit und geben sie bis an die Wurzeln des Baumes ab. Die lange Trockenperiode im Sommer kann so ohne Probleme überbrückt werden. Ständig bergan wandernd ignorieren wir den Abzweig zum Vulkan Birigoyo, den wir links liegen lassen und folgen dem Hauptweg mit seiner rot-weißen Markierung. Kurz darauf fällt der Panoramablick ins Aridanetal und auf Los Llanos, die größte Stadt der Insel.



Am Kraterrand des Hoyo Negro

Inzwischen haben wir eine Kammhöhe von 1.904 Metern erreicht. Der Kiefernwald weicht immer mehr zurück und macht einer wilden Vulkanlandschaft Platz, auf der nur noch einzeln stehende Büsche gedeihen. Von einem Bergsattel senkt sich die Vulkanroute leicht ab, um zum Kraterrand des Hoyo Negro mit seinen zerbröselnden

Kesselwänden hinüber zu führen. Dieser Vulkan ist letztmalig im Jahre 1949 ausgebrochen. Seine Lavamassen wälzten sich bis zum Strand von Puerto Naos und schufen dort eine neue Landzunge, die weit ins Meer hineinragt.



Auf dem Westgipfel der Deseada, 1.932 m

Beim Weitermarsch verzichten wir auf den Anstieg zum Vulkan Nambroque und folgen dem felsigen Pfad leicht abwärts zum erstarrten Lavasee la Malforada. Überaus beeindruckend breitet es sich tief unter dem Volcan de San Juan aus. Dahinter sind schon die beiden Gipfel der Deseada auszumachen. Staubige Wege aus schwarzer Vulkanasche geleiten uns zum Fuß des Westgipfels. Ein kurzer strammer Anstieg ist noch zu meistern, dann haben wir eine Seehöhe von 1.932 Metern erreicht und das Dach der Tour erklommen. Über den Wolken, mit einer grandiosen Sicht auf die Erhebungen der Cumbre Vieja, wird die erste große Rast des Tages gehalten.

Ruta de los Volcanes - Vulkanroute auf La Palma -

2. Teil: Vom Westgipfel der Deseada nach Los Canarios, ca. 4 Std.

Neben den grandiosen Aussichten auf den bereits zurückgelegten Teil der Vulkanroute über den Kamm der Cumbre Vieja, ist bei guter Sicht und über den Wolken der Gipfelaufbau des Teide auf der Nachbarinsel Teneriffa zu erkennen. Mit seinen 3.718 Höhenmetern ist er der höchste Berg Spaniens. Aber auch die Blicke hinüber zum etwas höheren Ostgipfel und in den gewaltigen Kraterschlund des Vulkans Deseada beeindruckt die Wanderer sehr.



Panoramablick vom Westgipfel der Deseada

Die Ruta de los Volcanes führt jetzt mit wenigen Ausnahmen nur noch bergab. Überaus steil windet sich der schmale Bergpfad in eine Senke hinein. Querwege die zu Tal führen und sich bei schlechter Witterung als Notabstiege eignen, lassen wir außer Acht und folgen weiterhin dem rot-weiß markierten Hauptweg mit der Bezeichnung GR 131. Ein kurzer Anstieg bringt uns zum Mirador de Montana Cabrito, einem weiteren

herausragenden Panoramapunkt. In Minutenschnelle aufziehende Passatwolken verwehren uns allerdings die Aussichten hinüber zum Volcan de San Martin und die sicherlich grandiosen Fernblicke hinunter zum Meer und auf die Gestade von La Palma. Stattdessen umfängt uns dichter Nebel und die Sicht voraus beträgt stellenweise nur noch zehn Meter.



In den Passatwolken am Volcan de San Martin

Rechts und links der Route fällt das Gelände steil ab. Knöcheltiefer, schwarzer Lavastaub wird jetzt durchwandert. Allmählich tauchen wieder vermehrt Kiefernbestände rechts und links des Wegrandes auf, ein sicheres Zeichen, dass wir die Baumgrenze erreicht haben. Noch einmal wird kurze Rast gehalten in der Hoffnung, dass sich die Passatwolken alsbald verziehen und die Nachmittagssonne wieder zum Vorschein kommt. So geschieht es dann auch! Genauso schnell wie die Nebelschwaden

aufzogen, verweht sie der auffrischende Wind. Mit solchen kurzfristigen Wetterkapriolen muss man in der Ruta de los Volcanes jederzeit rechnen. Schließlich bewegen wir uns noch auf einer Seehöhe von 1.600 Metern. Ständig talwärts wandernd geht es wenig später durch herrliche Pinienwälder. Vulkanausbrüche der zurückliegenden Jahrhunderte haben hier eine raue, zerklüftete Landschaft entstehen lassen, welche die Wanderer mit unzähligen bizarren Lavaformationen und einzigartigen Eindrücken in ihren Bann zieht.



Blick auf Los Canarios den Zielort der Vulkanroute

Im letzten Teilabschnitt, auf einer Länge von drei bis vier Kilometern, zeigt sich die Vulkanroute noch einmal richtig wild. Die ziemlich unwegsame Streckenführung quert mehrere breite Waldwege bevor der Zielort Los Canarios erreicht wird. Dort wird abschließende Einkehr gehalten und auf das bestandene vulkanische Abenteuer mit einem guten Glas Rotwein angestoßen.